Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eidgenössisien Räten, solange die wichtige Frage der Arbeitszeit auf internationalem Boden nicht befriedigend gelöst ist. Wohl aber ist zu hoffen, daß ein dritter Entwurf des Berbandes betreffend Berufslehre und Berufsbildung vom eidgenössischen Amt für Sozialgesetzgebung soweit gesördert wird, daß er noch im Laufe diese Jahres den eidgenössischen Räten vorgelegt werden kann. Die Zentralleitung des Schweizerischen Gewerdeverbandes wird auch sernerhin all diese Vorarbeiten sür die Gewerbegestzelung bestmössichst zu sördern trachten. Nationalrat Schirmer betonte anschließend die Notwendigseit eines gesehlichen Schuess der Berufsorganisationen, die zu allen wirtschaftspolitischen Fragen als sachundige

Berater beigezogen werden follten.

Im weitern erläuterte der Berbandsprafident Dr. Tschumi in seinem Referate über die Arbeitszeit in den Gewerben die Unmöglichkeit für die gewerblichen Betriebe, die 48-Stundenwoche anwenden zu können. Die Beschlüffe der Washingtoner Konferenz sind für uns unannehmbar. über diese Beschlüsse berichtete Nationalrat Schirmer, indem er auch die Bertretung des Bundes an diefer Konferenz einer scharfen Kritik unterzog. Auch der Präsident der kaufmannischen Mittelstandsvereinis gung, alt Nationalrat Kurer, erklärte mit aller Entschiedenheit, daß das Handels- und Gaftwirtschaftsgewerbe nicht einmal mit einer 54-Stundenwoche rechnen tonne und sich an die Washingtoner Beschlüffe nicht gebunden betrachte. Eine an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Olten gefaßte Resolution gegen die 48-Stundwoche murde bestätigt.

Der Schweizerische Gewerbeverband will künftig ein Jahrbuch für Handwert und Gewerbe herausgeben und hat nach dem von Sekretär Krebs erstatteten Bericht sich bereits eine größere Zahl berusener Mitarbeiter gesichert. Mit dem Jahrbuch wird eine vermehrte Aufklärung über die Bestrebungen und die Wirksamkeit des Schweizerischen Gewerbeverbandes bei Behörden und Wirtschafspolitikern und eine bessere Propaganda im Gewerbestande selbst

bezwectt.

Für die vom Berbande organisierten freiwilligen Meisterprüfungen muß nun auch ein zweckdienliches und würdiges Meisterdiplom geschaffen werden. Nach dem Berichte des Herrn Buchdrucker Emil Neukomm (Bern) erzielte der Bettbewerb unter Kunstgewerbetreibenden sür ein solches Diplom nur ungenügende Lösungen. Auch der preisgekrönte Entwurf bestiedigt trot einer nochemaligen Korrektur durchaus nicht. Es soll nun ein Künstler mit einem neuen Entwurf beauftragt werden, damit eine Urkunde geschaffen wird, die jedem Handewerksmeister zur Freude und zur Ehre gereicht.

über die Anstrengungen zur Wiederbelebung unseres Fremdenverkehrs hielt der neu gewählte Direktor des



Hoteliervereins, Herr alt Nationalrat Kurer, ein interessentes Referat. Das schweizerische Hotelgewerbe ist, nach der Kapitalanlage gemessen, die wichtigste Industrie der Schweiz und gilt auch unter allen Gastgewerben als das bestorganisierte. Sie muß entschieden die Ausbebung der Fremdenkontrolle und andere Erleichterungen des Fremdenverkehrs verlangen. Der schweizerische Gewerbestand, vielsach vom Fremdenverkehr wirtschaftlich abhängig, hat ein großes Interesse an allen Bestrebungen zur Hebung und Erhaltung des Gastgewerdes und des Fremdenverkehrs. Eine vom Referenten beantragte Ressolution in diesem Sinne wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluffe der langen Verhandlungen kam noch die Revision des Zolltarifes zur Sprache, worüber Herr Sefretär Galeazzi referierte. Der neueste Bundesbeschluß betreffend Erhöhung einiger nicht durch Handelsverträge gebundener Positionen ift voll berechtigt; fie schafft eine neue Finanzquelle, ohne Schaden für den Staatshaus: halt. Die Totalrevision des Zolltarifs wird nicht zu umgehen sein, folange aber die Wirtschaftslage nicht abgeflärt ift, wird man damit zuwarten müffen. Die Vorarbeiten des Schweizerischen Gewerbeverbandes find feit längerer Zeit abgeschloffen; die Mitglieder wurden aber aufgefordert, auch dieser Frage stets ihre volle Aufmerksamfeit zu schenken. Bom Bertreter des Schweizerischen Rüfermeisterverbandes wurde bitter geklagt über die das Gewerbe schwer schädigende maffenhafte Einfuhr von Fäffern als Valutaspekulation und über die Verweigerung eines Einfuhrverbotes, weshalb die Unterftutzung des Gewerbeverbandes nachgesucht wurde.

Die Anregung eines Delegierten, es sei das Reserendum gegen das Bundesgeset betreffend die Arbeitszeit in den Transportanstalten zu unterstützen, sand nicht die Zustimmung der Zentralleitung, da der Schweizerische Gewerbeverband in dieser Sache sich nicht offiziell beteis

ligen will.

Mit einem fräftigen Appell an alle Anwesenden schloß der Vorsitzende um 1 Uhr die Verhandlungen, über deren Erfolg wohl alle Teilnehmer befriedigt sein könnten.

("Bund.")

Uerbandswesen.

Berband Schweizer. Glasermeister und Fenstersfabrikanten. In Kapperswil hielt am 20. Juni der Verband Schweizerischer Glasermeister und Fenstersfabrikanten unter dem Borsits des Zentralpräsidenten J. G. Fluhrer (Zürich) bei zahlreicher Beteiligung seine 33. Generalversammlung ab. Unter den Geschäften fanden das Submissionswesen und die Glassrage äußerst reges Interesse. Es wurde im Schoße der Versammlung mehrsach betont, daß insbesondere in der Glassrage die Wahrung der Interessen ihres Gewerbes in Zukunft volle Ausmerksamsleit erfordere. Mis nächster Versammlungssort wurde Heiden (Kt. Appenzell A.-Rh.) bestimmt.

Schweizerischer Hasnermeisterverband. Die Generals versammlung genehmigte die neuen Statuten, welche den Berband als Genossenschaft konstituieren, und beschloß die Gründung neuer Sektionen in Neuenburg, Freiburg und Lausanne. Sie will mit aller Energie für die Einsreisebewilligung ausländischer Hafnerarbeiter, an welchen großer Mangel herrscht, vorstellig werden.

Schweizerischer Schmiedes und Wagnermeisterverband. Die Generalversammlung in Luzern unter dem Vorsitz von Girsberger, Uetikon, genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung pro 1919. Als neuer ständiger Sekretär und technischer Leiter wurde Ingenieur Künzlis Zürich gewählt. Neu wurden in den Vorstand gewählt Rüedis-Bern, Hirts-Genf,

Hauri-Lausanne und Gerster-Gelterkinden. Ein Reglement betreffend den schweizerischen Preistaris wurde genehmigt und ebenso ein Antrag auf Reorganisation des Lehrlingswesens. Die Schaffung einer Streikabwehrkasse wird in Prüfung gezogen. Ebenso die Abhaltung von Automobilreparaturkursen und Chauffeurkursen. Der schweizerische Gewerbeverband war durch Gewerbesekrat Galeazzi vertreten. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde St. Gallen bestimmt.

Kantonal-bernischer Gewerbeverband. Dem Jahresbericht 1919 ist zu entnehmen, daß derselbe im letzten Jahre eine gewaltige Stärkung ersuhr. Die Mitzgliederzahl vermehrte sich um einige Tausend. Heute sind dem Verband 59 allgemeine Vereine mit 5711 Mitgliedern und 18 kantonale Verusverbände mit 5054 Mitgliedern angeschlossen. Es konnten im Jahre 1919 15 neue Handwerker- und Gewerbevereine aufgenommen werden. Der Bericht hebt hervor, daß es ein tüchtiges Stück vorwärts ging. Das ständige kantonale Gewerbesekretariat wurde geschaffen, dem Herr Nationalrat Joß in Burgdorf vorsteht, die Kestorm der Verbandsssinanzen wurde zu einem bestiedigenden Ubschluß gebracht, die Innenorganisation ausgebaut. Die 1918 gegründete Kreditschutzstelle arbeitet destiedizgend; die Vorarbeiten sür die Gründung von Bürgschaftsgenossenschaften wurden an mehreren Orten an die Hand genommen.

Das Komitee der Gruppe Schweiz des internationalen Institutes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes, dessen Sentralsit während des Krieges in die Schweiz verlegt worden war, behandelte in seiner Sitzung in Vern einen Statutenentwurf für die Reorganisation und die Neu-Konstituierung des Verbandes. Der Entwurf sieht die Rückverlegung der Geschäftsstelle nach Brüssel vor. Das schweizerische Komitee regt eine Neuordnung und Ausweitung des Institutes im Rahmen der Völkerbundsaufgaben an. Im Laufe dieses Sommers soll in Vern eine allgemeine Aussprache mit den Brüsseler Kreisen über die Zukunft des Institutes stattsinden.

Kreisschreiben Ur 295

an die

Sektionen des Schweizer. Gewerbeverbandes.

Werte Verbandsgenoffen!

Auf unsern wiederholten Aufruf zu Gunsten einer Hilfsaktion für die Wiener Handwerkerkinder (vergl. "Gewerbezeitung" Nr. 21 vom 22. Mai und Nr. 24 vom 12. Juni) in der gewerblichen Fachpresse und in der Tagespresse haben wir nur eine bescheidene Anzahl Anmeldungen von Freiplähen zur Aufnahme eines Kindes auf bestimmte Zeit, und auch nicht die erhoften Geldspenden zur Ausstührung eines eigenen Silfzuges erhalten. Wir wissen ja wohl, daß die Opserwilligkeit unserer Verbandsmitglieder schon für alle möglichen Silfswerfe in hohem Maße in Anspruch genommen worden ist und daß immer neue Gilferuse aus dem In- und Auslande an unsere Mitbürger gelangen.

Dessen ungeachtet möchten wir im Interesse der schönen Sache unsern Aufruf erneuern. Denn aus den Juschriften unserer Freunde vom Niederösterreichischen Gewerbeverein und vom Sterreichischen Arbeitgebers Dauptverband in Wien, in welchen der herzlichste Dankfür die bisher gewährte Silfe sich kundgibt, vernehmen wir herzbrechende Schilderungen des namenlosen Elendes, das immer noch, insbesondere im Handwerkers und Ges

werbestande der Stadt Wien, herrscht und das eher im Zunehmen als Abnehmen begriffen ist.

Naturgemäß leiden darunter am meisten die Kinder unserer Standesgenossen; sie gehen einem langsamen aber sicheren Sichtum und Hungertode entgegen, wenn ihnen nicht recht bald eine Erholungskur gewährt werben kann, wo sie körperlich und seelisch gesunden können. Die Borstände obgenannter Bereine versprechen, dafür besorgt sein zu wollen, daß bei der Auswahl der Hisbedürftigen große Sorgsalt beobachtet und nur wohlerzogene Kinder bekücksichtigt werden sollen.

Bu biesen Silferusen aus Wien gesellt sich nun noch ein weiterer: Die Direktion der Fachschule für Holzund Steinbearbeitung in Hallein (Bezirk Salzburg) richtet an die Schweizer. Hilfsaktion in Wien die uns übermittelte dringende Bitte, auch den Schülern dieser Anstalt einen Erholungs- und Ferienausenthalt in der Schweiz zu gewähren. Diese Schüler, 25 an der Zahl (worunter 12 Tischler, 9 Zimmerleute, 3 Vildhauer und 1 Steinmeh) stehen im Alter von 15 bis 20 Jahren; es sind, wie uns versichert wird, durchwegs nette junge Leute, welche mit allem Cifer ihren Studien obliegen und gewohnt sind, in ihrem Handwerf tüchtig zuzugreisen.

Bäre nicht die Möglichkeit gegeben, daß diese Schüler während der Ferienmonate (Juli, August, September) sich bei schweizerischen Handwerksmeistern in der Werkstätte ihres Beruses praktisch betätigen könnten? Neben dem unschätzbaren Vorteile einer bessern Verpstegung und Luftveränderung wünschen sie Gelegenheit zu sinden, ihre Kenntnisse zu vermehren und ihren Gesichtsekreis zu erweitern, könnten aber auch durch ihre facheliche Arbeitsleistung sich ihren Gastgebern erkenntlich erweisen.

Bir möchten die unserm Gewerbeverbande angehörenden Schreiner-, Zimmer-, Bildhauer- und Steinmehmeister ersuchen, diesem Gesuche wo immer möglich zu entsprechen und uns tunlichst bald ihre Anmeldung für Aufnahme eines oder mehrerer Schüler zutommen lassen zu wollen.

Auch Geldspenden, die namentlich zur Deckung der Reisekosten und allfälliger sonstiger Hilfeleistungen dienen müssen, sind uns stetssort, auch in kleinern Beiträgen, willkommen und können auf Bostcheck-Konto III 96

